

wo er zugleich mit dem Vareck verbrannte und seinen Antheil zur hinterbleibenden Asche lieferte.

J. Pellieux und E. Ailary benutzen statt dieses etwas rohen Verfahrens die Dialyse zur Gewinnung des Jods aus dem während der Gährung abgelaufenen Varecksafte. Derselbe wird zunächst unter Benutzung der bei der Einäscherung des Varecks selbst entweichenden Gase als Wärmequelle bis auf circa 40° Beaumé concentrirt und dann in dem Dubrunfaut'schen Dialysator in eine von organischen Stoffen freie krystallisationsfähige Flüssigkeit verwandelt, welche die Extraction des Jods ohne Dazwischenkunft einer Einäscherung gestattet. Bei diesem Verfahren gewinnt man aus jedem Cubikmeter abgelaufenen Rohsaftes mindestens 9 Kilogramm Jod, während die gleiche Menge Saft nach der alten Einäscherungsmethode nur 1,3 Kilogr. Jod lieferte; gewiss ein gewaltiger Fortschritt in diesem chemischen Fabrikationszweig. (*Bull. de la Soc. Chim. de Paris. T. XXXIV. No. 4 u. 5. pag. 197.*) Dr. G. V.

Producte der Einwirkung von Natron auf Glycerin. —

Nach einer neueren Angabe lässt sich Propylglycol auf vortheilhafte Weise gewinnen durch Destillation von einem Molecül Natron mit einem Molecül Glycerin und darauf folgendes Fractioniren des wässerigen Destillattheiles.

A. Fernbach hat jenes Rohdestillat auf seine anderen Bestandtheile untersucht und in dem wässerigen Antheil Methylalkohol, Aethylalkohol und Propylalkohol, dagegen in dem ölartigen Theile Hexylenderivate gefunden, unter welchen er auch Isopropylalkohol vermuthet. (*Bull. de la Soc. Chim. de Paris. T. XXXIV. No. 3. pag. 146.*) Dr. G. V.

Thalictrin. — Aus *Thalictrum macrocarpum* haben Hanriot und Doassans einen in gestreiften Krystallen aus seiner ätherischen Lösung anschliessenden Körper gewonnen, welchen sie Thalictrin nennen. Dasselbe ist farblos, unlöslich in kaltem und heissem Wasser, löslich in Alkohol, Aether und Chloroform, giebt mit Säuren wohl definirte krystallisirbare Salze, wird durch die gewöhnlichen Fällungsmittel für Alkaloide niedergeschlagen und besitzt eine der des Aconitin ähnliche, doch weniger energische Wirkungsweise. (*Bull. de la Soc. Chim. de Paris. T. XXXIV. No. 2. pag. 83.*) Dr. G. V.

Harnstoffbestimmung im Harn. — Es ist eine bekannte Erfahrungssache, dass bei der Bestimmung des Harnstoffs als Stickstoff mit Hilfe von Natriumhypobromit die erhaltene Gasmenge sich der theoretisch berechneten mehr nähert, wenn gleichzeitig Glycose vorhanden ist und dass deshalb die Harnstoffbestimmungen bei diabetischen Harnen besser ausfallen, als bei anderen; man hat